© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Zufluß eines großen Artenreichtums (Höchstzahl in 5 Jahren für Frühjahrszug in Ulmenhorst: 158 Arten). Weiße Störche zahlreicher als jemals, ebenso unverhältnismäßig viele Schwarzstörche (*C. ciconia* und *nigra*). Raubvogelzug ausgezeichnet, so am 8. IV. in 1 St. 168 vorüberziehend (104 *Accipiter nisus*, 28 *Buteo lagopus*, 3 *Buteo* sp., 28 *B. buteo*, 5 *Circus cyaneus*), in der nächsten Stunde 117, am folgenden Tag in 1 St. 153 Raubvögel. Ab 23. IV. Steppenweihen (*Circus macrourus*) regelmäßig (täglich bis halbes Dutzend) in allen Kleidern, dann abnehmend, etwa bis Mitte V. Am 1. V. gleichzeitig mit Beginn eines großartigen Massenflugs von Libellen (besonders *Libellula quadrimaculata*, aber auch andre) der erste Rotfußfalk, am 5. V. schon 40 am Tage, am 6. V. 106 in $1^1/_2$ Stunden, am 7. V 96 in 1 St. (dabei einmal in lockerem Verband 52, überhaupt Zug auch sonst auffallend truppweise, oder in Zugwellen), am 17. V der letzte gesehen. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. Stresemann weiß der Ornithologe Hoesch von besonders massenhaftem Vorkommen des Rotfußfalken im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika im vergangenen Winter zu berichten — ob im Zusammenhang mit diesem Massendurchzug? — Während sonst Steinadler (*Aquila chrysaëtus*) gegenüber Seeadler recht selten, in diesem Frühjahr Verhältnis nicht so ungünstig: allein von Mangels am 30. IV., 5. und 6. V. je ein Steinadler gesehen. Neu für die Nehrung durch Mangels die Beobachtung von Wiesenweihe (altes ♂, *Circus pygargus*) am 5. V., gleichzeitig ein Bienenfresser (*Merops apiaster*). — Wachtel (*C. coturnix*), seit 1917 in Rossitten nicht mehr verhört, in mehreren ♂♂ (bleibend?) auf Feldflur. Auch Limicolen-Zug läßt sich gut an. Darüber später. **Mangels** und **Schüz.**

Schrifttum.

Allgemeines.

Aschenborn, C., Rossitten; Gefiederte Welt **63**, 11 u. 12, S. 123—125 und 133—135. Mit Photos. — Bericht über Beobachtungen bei Rossitten und Windenburger Ecke im Herbst 1933.

Boulton, R., Traveling with the Birds; New York 1933, 64 Seiten, 12 Farbtafeln.

Cathelin, F., Etude comparative sur les migrations des oiseaux et des poissons. Leur déterminisme; L'Oiseau **4**, 1, S. 160—167. — Ein neuer Angriff des an dieser Stelle bereits zitierten Verfassers (vgl. Vogelzug **4**, 3, S. 137, **5**, 2, S. 97) gegen die Verfechter des Zuginstinktes. Nach Ansicht Cathelin's unterliegt der Vogelzug den gleichen oder ähnlichen Bedingungen wie die Wanderungen der Fische. Verf. nimmt an, daß der Vogel durch Witterungseinflüsse (Luftdruck u. a.) sensibilisiert wird und dann als willenloser Spielball elektromagnetischer Strömungen der Atmosphäre in das Winterquartier getrieben wird. Auf die Problematik dieser „courants électromagnétiques" wurde von uns bereits hingewiesen (Vogelzug **4**, 3, S. 137). Schildmacher.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Drost, R., Ueber die Ursachen der Herbstzugrichtungen; Ber. Ver. Schles. Orn. 19, Vogelzug-Sonderheft, S. 8—16. — In dieser 55. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland (*Muscicapa hypoleuca*, *O. oriolus*) wird ein besonders wichtiges Gebiet der Zugsforschung berührt. Wenn wir von den ernährungsbiologisch und leitliniengemäß gebundenen Arten bzw. Zugstrecken absehen, so glaubt der Verf. unter Berücksichtigung der durch die Beringung bekannten Zugswinkel (besonders der *Passeres*) annehmen zu dürfen: „Die räumlich und zeitlich verschiedene Wärmeverteilung erklärt die Zugrichtung und ihre Verschiedenheit bei manchen Arten. Die Zugvögel haben den Trieb, in Richtung des Wärmeren zu fliegen, und viele bestimmen — natürlich unbewußt und triebhaft — ihre Richtung nach der Lage der wärmeren Gebiete, die dort sein müssen, von woher erfahrungsgemäß die warmen Luftströmungen zu kommen pflegen.“ Diese Hypothese wurde vom Vf. schon früher mit Hinweis auf Fälle räumlicher Verschiedenheit der Zugrichtungen bei einer Art in verschiedenen Gebieten unterbaut (z. B. Betonung des S- und SO-Abzugs in Schlesien gegenüber mehr westlichen Brutplätzen). Jetzt wird von Drost die Tatsache vorwiegenden S- und SO-Abzugs bei Herbstfrühzüglern hervorgehoben und mit der Wärmeverteilung zur Abzugszeit im Gegensatz zu den späteren Zeitpunkten in Beziehung gebracht. Eine Gegenüberstellung von Pirol, Trauerfliegenschnäpper, Gartenrotschwanz und Singdrossel zeigt überzeugend die gleichlaufenden Reihenfolgen frühen und späten, mehr südöstlichen und mehr südwestlichen Abzugs. Drost übersieht nicht, daß es wichtige Ausnahmen gibt (so später SO-Abzug von Polarseetaucher und Haubentaucher, wozu man als Gegenstück die Westrichtung des baltischen Sommerstarzugs und den gleichzeitigen Kiebitzzug nennen könnte). Er lehnt auch nicht die Bedeutung der Einwanderungswege für den Zugsverlauf ab, betont damit also, daß die Wärmeverteilung nur als einer der verschiedenen bestimmenden Faktoren angenommen wird. Tatsächlich darf durch die bekannten Vorarbeiten des Vf. (teilweise im „Vogelzug“) und durch das Schenksche Beispiel der Waldschnepfe die Bedeutung warmer Luftströmungen für den Vogelzug als erwiesen gelten, und gewiß besteht auch die Zusammenordnung des süd- bis südöstlichen Frühzüglerabzugs mit verhältnismäßig günstiger Wärmelage in den eingeschlagenen Richtungen zu Recht. Es fragt sich nur, inwieweit diese Beziehung eine ursächliche ist — dies ist der springende Punkt, dessen Bejahung vom Verf. ausdrücklich als Hypothese bezeichnet und auf einige Arten beschränkt wird. Man könnte sich nämlich auch von der Wetterfrage freimachen und so rechnen: Spätzügler überwintern mehr nördlich und müssen sich nicht den Zugang ins tropische Afrika, oft nicht einmal den Weg über das Mittelmeer erkämpfen. Frühzügler sind Fernzügler, die größtenteils in die Tropen und sogar noch weiter vordringen. Es wäre begreiflich, wenn sich bei ihnen eine Umgehung des großen Gefahrengebiets (nicht nur von Mittelmeer, sondern auch Sahara) herausgebildet hätte, begünstigt durch die östliche Herkunft eines Teils der fraglichen Arten, die damit auch der ostafrikanischen Lage ihrer Winterquartiere Rechnung tragen. Herkunft, Ausdehnung der Brutgebiete und der Mangel eines ökologischen Gegenstücks zur Nilbrücke in NW-Afrika machen verständlich, warum westlich umgehende Bevölkerungen sich nur in bescheidenem Maß abgespalten haben. (Man könnte gegen diese Hypothese der vorherrschend geschichtlichen Bindung den starken Wüstenzug anführen, aber doch wohl nicht zu Recht, denn es ist keine Frage, daß die Verlustziffern dieser Saharazügler ungleich größer sind als die der

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Umgeher.) — Sollten hier nicht unabhängig voneinander zwei ganz verschiedenartige Faktoren in gleicher Richtung spielen? (Es gibt ja noch andere Fragen mit solcher Sachlage: man denke an die Regeln der Pigmentverteilung in verschiedenen Klimagebieten, die einerseits als eine durch Zuchtwahl heraussortierte Anpassung, andrerseits aber als ein im Lauf der Stammesgeschichte ausgewogenes, durch das Klima unmittelbar bestimmtes chemisches Gleichgewicht verstanden werden kann.) Die Frage müßte also dann lauten: wieweit geht der Anteil des einen, wieweit der Anteil des anderen Faktors? Daß bei Winterbewegungen und bei klassischen Wettervögeln wie Waldschnepfe die Wärmelage ausschlaggebend bestimmt, ist einleuchtend. Aber: wenn man schon einen uns noch nicht greifbaren Richtungssinn anerkennt — natürlich will ihn auch der Verf. nicht ganz durch Wetter oder Tradition ersetzen — so doch am meisten einleuchtend bei den Weitstreckenzüglern mit ihren ganz besonderen Leistungen. Man sträubt sich dagegen, daß gerade von ihnen (als Frühherbstzüglern) ausgehend nach einem bestimmenden Einfluß von Witterungsfaktoren getastet werden soll, wo doch deren tägliche Schwankung und Unbeständigkeit eine gefährliche Unsicherheit in eine auf weite Sicht gestaltete Zugsweise bringen würde. Dies ein mehr gefühlsmäßiges Bedenken von einer Seite, die auf die Bedeutung ererbter Triebe besonders viel hält: es ist zu begrüßen, wenn durch diese Arbeit vor einer Einbeziehung allzuvieler Erscheinungen in den bequemen Begriff eines uns unverständlichen Triebs gewarnt und eine fruchtbare Hypothese durchgedacht wird. Schüz.

Drost, R., Vogelzugsforschung auf Helgoland; Natur und Volk 64, S. 152—158. — Ein neuer Ueberblick zunächst über die allgemeinen Aufgaben der Vogelzugsforschung und dann über die besonderen Fragen Helgolands, wie dies ja auch in dem bekannten Vogelzugsmuseum der Vogelwarte für den Besucher dargestellt ist. Der kurze Bericht zeigt einleuchtend, wie vielseitig und allgemein wichtig die Arbeit einer Vogelwarte neuen Stils ist, und wie hier recht verschiedene Forschungsgebiete herangezogen werden müssen, um die vielfältigen Erscheinungen des Vogellebens und besonders ihre Ursachen zu erforschen. Vier Photos und zwei Karten ergänzen diesen Aufsatz, der die Bedeutung der Vogelwarte Helgoland auch für weitere Kreise deutlich machen soll. Schüz.

Hortling, I., Om flyttfaglarnas orienterings-förmaga; Nya Argus **9**, 1934, S. 111—114. — Ueberblick über den Stand der Versuche an Zugvögeln zur Erforschung des Orientierungsvermögens.

ten Kate, C. G. B., De Purperreigers, *Ardea p. purpurea* L. in Ambt-Vollenhove; Org. Club Ned. Vogelk. **6**, 4, S. 134—140. — Berichtet über Ringwiederfunde von in der genannten Kolonie beringten Purpurreihern. Die Funde streuen nach Frankreich, Spanien, Algerien, Nordafrika, Belgien und Deutschland. Schildmacher.

McCreary, O., The shifting of the route of migrating birds due to wind; Auk **51**, 2, S. 255—256. — Im Mai 1933 traten in Goshen County (Wyoming) ungewöhnliche Zugerscheinungen als Folge abnormer Windverhältnisse auf. Die normale Windrichtung in dortiger Gegend ist Südwest. In der genannten Zeit jedoch herrschten ständig (starke?) östliche, nordöstliche und südöstliche Winde. Dies hatte zur Folge, daß Arten, die gewöhnlich nordwärts durch Kansas, Nebraska und Dakota ziehen, in Colorado, Wyoming und Montana er-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

schienen, wo sie sonst nur sehr vereinzelt auftreten. Genannt sind u. A. *Larus pipixcan*, *Mniotilta varia*, *Dendroica p. palmarum*. Schildmacher.

(Richter, K.), Bemerkungen zur Invasion des sibirischen Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchus*, seitens der Ornithologischen Station in Böhm.-Leipa; Deutsche Jägerzeitung **15**, 2, S. 26—27.

Roebuck, A., The starling roosts in the east Midlands; Brit. Birds **27**, 11, S. 325—332. — Zusammenstellung der Schlafplätze überwinternder Starenschwärme im östlichen Mittelengland.

Schüz, E., Vogelberingung und Ursachenforschung; Ber. Ver. Schles. Orn. **19**, Vogelzug-Sonderheft, S. 1—8. — Der sehr willkommene kurze Ueberblick über die Vogelberingung und ihre Aufgaben wendet sich in erster Linie an die freiwilligen Mitarbeiter. Haben doch die Vogelwarten größtes Interesse an solchen Helfern, die nach besonderem Plan arbeiten und selbst mehr oder minder abgerundete Ergebnisse liefern. Hierzu können u. a. folgende Wege führen. Massenberingung bestimmter Vogelarten (z. B. Lachmöwe, Fischreiher, Kormoran, Saatkrähe, Nebelkrähe, Rabenkrähe, Enten, Storch — besonders in Westdeutschland — Star — vor allem in der Mark und Grenzmark —, aber auch mancher Kleinvögel); Beringung von Standvögeln in größerem Maße ist gerechtfertigt bei häufigen Kontrollfängen und eigener Bearbeitung (Statistik der Funde nach der Entfernung, kalendermäßige Darstellung, Vergleich mit Wetterschwankungen usw.). Außer der Lösung von Vogelzugfragen kann die Beringung wichtige ökologische Ergebnisse an Brutvögeln bringen, z. B. über Raumverteilung, Ortstreue, Gattentreue, Verbleib des Nachwuchses, brutbiologische Fragen im engeren Sinn, Erblichkeit abweichender Merkmale, Ernährungsweise. Für solche Untersuchungen, bei denen meist auch die alten zu beringen sind, eignen sich Star, Schwalben, Rotkehlchen und manche anderen Arten. Wichtig ist hierbei die Verwendung verschiedenfarbiger Zellhorn-(Zelluloid)ringe, die ein Erkennen des Einzelvogels ohne Wiederfang gestatten. — Versuche über Ortstreue, das Sichzurechtfinden usw. sind ebenfalls an die Beringung gebunden und können von Mitarbeitern unterstützt bzw. gefördert werden (z. B. Verfrachtung von Störchen, Staren, Schwalben, Seeschwalben). Untersuchungen über die auslösenden Ursachen (z. B. Freilassung beringter Vögel nach physiologischer Umstellung) sind in erster Linie Aufgabe wissenschaftlicher Anstalten. R. Drost.

Schüz, E., Landlehrer und Vogelkunde; Pädagogische Warte 1934, Heft 7, 6 S. — Hinweise für den Landlehrer zu einer ihm und dem Unterricht nützlichen Beschäftigung mit der Vogelkunde (Faunistik, Oekologie, Ethologie, Vogelzugforschung, Vogelschutz). Anregungen insbesondere zur Zusammenarbeit mit den Forschungs-Vogelwarten zu beiderseitigem Nutzen.

Stadie, R., Ueber die Ergebnisse der erstmalig systematisch durchgeführten Herbstvogelzug-Beobachtungen in den Sudeten im Jahre 1933; Ber. Ver. Schles. Orn. **19**, Vogelzug-Sonderheft, S. 35—51. — In der kurzen Beobachtungszeit (13.—23. X.) konnten natürlich noch nicht alle Fragen geklärt werden. Trotzdem bietet die Arbeit eine Reihe sehr interessanter Ergebnisse. Es zeigte sich, daß die Sudeten kein Hindernis für den Zug darstellen. Sie werden — unter Bevorzugung der Täler — überflogen. Pieper, Ammern,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Finken und Drosseln zogen nach SW. Ob auch ein Zug nach SO stattfindet, bleibt noch zu ermitteln. Schlechtwetterperioden hemmen den Zug. Kleinere Schlechtwettergebiete (Nebel u. A.) werden umflogen. Die Beobachtungen über Tagesaufbruchszeit bestätigen die Angaben Drost's (Vogelzug **1**, 3, S. 117) betr. Einfluß der Helligkeit. Schildmacher.

Stadler, Ungewöhnliche Gelegenheit, Vogelzug festzustellen; Orn. Monatsschr. **59**, 1—2, S. 26. — In frisch gereinigten Gräben wurden die frischen Vogelkotballen gezählt. In der Zugzeit wurden davon recht erhebliche Mengen gefunden.

Tischer, H., Tage mit Goldohr; Trommler Verlag Magdeburg 1934, 78 Seiten. — Biologische und brutbiologische Beobachtungen am Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*). Ein Vogelbuch nach Art der bekannten Werke von Bengt Berg, Siewert u. a., mit zahlreichen, z. T. ausgezeichneten Photos. Der erste Abschnitt begleitet den Schwarzhalstaucher auf dem Frühjahrszuge. Wenngleich diese Darstellung keine neuen Beobachtungen birgt, ist sie doch schon durch ihre gesteigerte schöne Sprache sehr geeignet, gerade dem uninteressierten Laien manche Fragen des Vogelzuges näherzubringen, ein Vorzug, den nicht viele Werke der Fachliteratur genießen. Schildmacher.

Phaenologie (nur der alten Welt).

Nach Arten:

Tubinares Sturmschwalbe, *Hydrobates pelagicus*, Pertuis-Breton, Vendée, L. Batiot, L'Oiseau **4**, 1, S. 195. — Schwalbensturmvogel, *Oceanodroma leucorhoa*, bei Scheveningen, G. A. L. Bisseling u. M. J. Tekke, Org. Club Ned. Vogelk. **6**, 4, S. 166.

Steganopodes Baßtölpel, *Sula bassana*, Ost-Devon, großer Schwarm, A. M. Allen, Bird Notes and News **16**, 1, S. 23.

Ardeae: Reiher, *Ardeae*, Genf, Mai 1907, R. Poncy, Orn. Beobachter **31**, 7, S. 124. — Nachtreiher, *Nycticorax n. nycticorax*, Zugzeit, O. Steinfatt, Beitr. Fortpflanzungsbiol. **10**, 3, S. 85—96. — Große Rohrdommel, *Botaurus stellaris*, Orkneys, H. E. Forrest, Brit. Birds **27**, 12, S. 357.

Ciconiae: Weißer Storch, *C. ciconia*, Elmdahl og Heimann, Storken, Vordingborg 1933, 23 S., viele Photos.

Phoenicopteri: Flamingo, *Phoenicopterus roseus*, bei Tipperne (Dänemark), L. Jensen u. N. H. Jensen, Dansk Orn. For. Tidsk. **28**, 1, S. 25—27.

Ibidae: Sichler, *Plegadis f. falcinellus*, in Co. Antrim, J. E. Benington, Brit. Birds, **27**, 12, S. 356.

Anseres: Kurzschnabelgans, *Anser brachyrhynchus*, Normandie, H. d. Sancy, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 126—127. — Suschkingans, *Anser neglectus* (oder *Anser carneirostris*), in Schottland erlegt, J. Berry, Ibis 13 ser. **4**, 1, S. 80—85. — Weißwangengans, *Branta leucopsis*, als Durchzügler in Finnland, A. Pynnönen, Ornis fennica **11**, 1, S. 18—21; in Monmouthshire, G. C. J. Ingram u. H. M. Salmon, Brit. Birds **27**, 12, S. 358—359. — Rothalsgans, *Branta ruficollis*, bei Aken, O. Knopf, O. M. B. **42**, 2, S. 55. — Mittelente, *Anas strepera*, in Cheshire, A. W. Boyd, Brit. Birds **27**, 12, S. 356. — Eisente, *Clangula hyemalis*, starker Zug, Finnland, O. Hytönen, Ornis fennica **11**, 1, S. 24. — Samtente, *Oidemia fusca*, Westschottland (H. F.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

WITHERBY), Brit. Birds **27**, 12, S. 361. — *Mergus squamatus*, Rußland, S. A. BUTURLIN, Ibis 13 ser. **4**, 1, S. 167—170.

Accipitres: Wanderfalk, *Falco peregrinus*, Zug der ostpalaearktischen Formen, B. STEGMAN, Journ. f. Ornith. **82**, 2, S. 222—236; in Ostafrika, C. W. MACKWORTH-PRAED u. C. H. B. GRANT, Ibis 13 ser. **4**, 2, S. 349. — Schreiadler, *Aquila clanga?*, Tarn., ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 118—119; Großer Schreiadler, *Aquila clanga*, im Komitate Heves (Ungarn), E. GRESCHIK, Kócsag **6**, 3—4, S. 95; und kleiner Schreiadler, *A. pomarina*, Schweiz, A. ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 513—514. — Zwergadler, *Hieraeëtus pennatus*, Schweiz, A. ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 514. — Mäusebussard, *Buteo buteo*, in Kent, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds **27**, 12, S. 361. — Schwarzbrauner Milan, *Milvus m. migrans*, Schweiz, Daten, A. RICHARD, Nos Oiseaux 1934, Nr. 117, S. 299—306. — Seeadler, *Haliaeëtus albicilla*, Schweiz, C. STEMMLER, Orn. Beobachter **31**, 7, S. 123—124; Schweiz, A. ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 513. — Schlangenadler, *Circaetus gallicus*, Ostpreußen, H. KRÄTZIG, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 56. — Gänsegeier, *Gyps fulvus*, Schweiz, E. BRUNNER, Orn. Beobachter **31**, 7, S. 119—121; Schweiz, A. ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 514. — Kuttengeier, *Aegypius monachus*, Schweiz, A. ROCHON-DUVIGNEAUD, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 514.

Galli: Rebhuhn, *Perdix perdix*, Wanderzüge in Osteuropa, H. GROTE, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 37—40.

Otides: Kragentrappe, *Clamydotis undulata macqueeni*, in Dalarne (Schweden), J. ARWIDSSON, Fauna och Flora 1934, 2, S. 88.

Limicolae: Wüstenläufer, *Cursorius c. cursor*, im Thüringer Wald, R. GERBER, Orn. Monatsschr. **59**, 1—2, S. 31—32. — Seestrandläufer, *Calidris maritima*, Pommern, P. RUTHKE, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 56. — Temminckstrandläufer, *Calidris temminckii*, Zug, F. TISCHLER, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 33—37. — Zwergstrandläufer, *Calidris minuta*, im Winter in Cardiganshire, W. H. SMITH, Brit. Birds **27**, 12, S. 360. — Sumpfläufer, *Limicola falcinellus*, bei Greifswald, H. STURM, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 53. — Isländischer Rotschenkel, *Tringa totanus robusta*, in Monmouthshire und Glamorgan, G. C. S. INGRAM u. H. M. SALMON, Brit. Birds **27**, 12, S. 358—359. — Teichwasserläufer, *Tringa stagnatilis*, Schweiz, A. RICHARD, E. PAUL, A. ROTHE, Nos Oiseaux 1934, Nr. 117, S. 318. — *Tringa flavipes*, in Cambridge, E. L. TURNER u. H. G. ALEXANDER, Brit. Birds **27**, 12, S. 357—358. — Plattschnäbliger Wassertreter, *Phalaropus fulicarius*, im Winter in Cardiganshire, W. H. SMITH, Brit. Birds **27**, 12, S. 360. — Schmalschnäbliger Wassertreter, *Phalaropus lobatus*, Pregelgebiet, G. WARNKE u. J. FRANZ, Orn. Monatsschr. **59**, 1—2, S. 15; im Frühjahr in Ostpreußen, F. TISCHLER, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 54. — Schwarzschwänzige Uferschnepfe, *Limosa limosa*, in Finnland, L. SEGERSTRÅLE Ornis Fennica **11**, 1, S. 23 und A. PYNNÖNEN, ebendort, S. 25. — Regenbrachvogel, *Numenius phaeopus*, in North Worcestershire, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds **27**, 12, S. 361. — Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*, Frühjahrszug und Wetterlage 1933, R. STADIE, Ber. Ver. Schles. Orn. **19**, Sonderheft, S. 17—22. — Bekassine der Form *Capella gallinago faeroeensis*, in Kent, J. M. HARRISON, Ibis 13. Ser. **4**, 2, S. 395—396; Kent, (H. F. WITHERBY), Brit. Birds 28. 1, S. 30.

Lari: Heringsmöwe, *Larus fuscus*, in Ostafrika, C. R. S. PITMAN, Ibis 13 ser. **4**, 1, S. 209. — Polarmöwe, *Larus glaucoides*, in Hampshire und Dorset, K. B.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Rooke, Brit. Birds **28**, 1, S. 29—30. — Eismöwe, *Larus hyperboreus*, Cornwall, Ch. Oldham, Brit. Birds **28**, 1, S. 29. — *Larus ichthyaëtus*, Madeira, W. P. Lowe, Ibis 13 ser. **4**, 2, S. 396. — Schmarotzerraubmöve, *Stercorarius parasiticus*, am Plattensee (Ungarn), E. Greschik, Kócsag **6**, 3—4, S. 95.

Columbae: Hohltaube, *Columba oenas*, Rothirst (Schweiz), W. Haller, Orn. Beobachter **31**, 7, S. 111—119.

Cuculi: Kuckuck, *Cuculus canorus*, Bas-Languedoc, Ankunft, A. Hugues, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 119—121.

Striges: Uralkauz, *Strix uralensis*, bei Marburg a. Drau, O. Reiser, Kócsag **6**, 3—4, S. 95; im Komitate Heves, E. Greschik, ebendort. — Sumpfohreule, *Asio flammeus*, Hessen, E. Zeh, Gef. Welt **63**, 19, S. 220—223.

Passeres: Dohle, *Coloeus monedula*, Ueberwinterung in Dreisbach, E. Wörner, Orn. Monatsschr. **59**, 1—2, S. 29—30. — Elster, *Pica pica*, Verhalten im Winter; N. Mayaud, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 124—125. — Sibirischer Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes macrorhynchus*, in Ungarn, E. Greschik, Kócsag, **6**, 3—4, S. 95. — Eichelhäher, *Garrulus glandarius*, Gard, Frankreich, A. Hugues, L'Oiseau **4**, 1, S. 192. — Rosenstar, *Pastor roseus*, Horsham, H. M. Foulis, Bird Notes and News **16**, 1, S. 23. — Birkenzeisig, *Carduelis f. flammea*, Invasion 1930—31, Karelien, (P. Palmgren), Ornis fennica **11**, 1, S. 24—25; *Carduelis flammea exilipes*, in Ostpreußen, J. Franz, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 53. — Zwergammer, *Emberiza pusilla*, auf der Frischen Nehrung, H. Lüttschwager, Orn. Mon. Ber. **42**, 2, S. 53—54. — Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea*, Nantes (Loire-Inférieure), J. Boquien, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 524—525. — Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus*, in Hampshire, K. B. Rooke, Brit. Birds **28**, 1, S. 28. — Rotrückenwürger, *Lanius collurio*, im Februar in Middlesex, M. H. C. Williams, Brit. Birds **27**, 12, S. 353. — Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*, in Dänemark 1932—33, P. Jespersen, Dansk Orn. For. Tidskr. **28**, 1, S. 14—25; Breslau, M. Reimann, Gef. Welt **63**, 13, S. 154; Ungarn, Herbst 1933, D. Navratil v. Szalók, Kócsag **6**, 3—4, S. 95; Nahrung im Winterquartier (Ungarn), E. Greschik, Kócsag **6**, 3—4, S. 89—92. — Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*, frühe Ankunft in Shrewsbury, H. E. Forrest, Brit. Birds **27**, 12, S. 354. — Isländische Weindrossel, *Turdus musicus coburni*, in Kent, J. M. Harrison, Ibis 13 ser. **4**, 2, S. 395; Kent, (H. F. Witherby), Brit. Birds **28**, 1, S. 30. — Ringdrossel, *Turdus torquatus*, Südhannover, W. Keydell, Orn. Monatsschr. **59**, 3—4, S. 72. — Golddrossel, *Turdus dauma aureus*, in Sardinien, A. Razzauti, Rassegna faunistica **1**, 1, S. 35—37. — Spanischer Steinschmätzer, *Oenanthe h. hispanica*, Zugdaten, A. Hugues, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 525. — *Tarsiger c. cyanurus*, Zugzeit, H. Grote, Beitr. Fortpflanzungsbiol. **10**, 3, S. 103—105. — *Luscinia sibilans*, Zugzeit, H. Grote, Beitr. Fortpflanzungsbiol. **10**, 3, S. 102—103. — Rubinnachtigall, *Luscinia calliope*, Zugzeit, H. Grote, Beitr. Fortpflanzungsbiol. **10**, 3, S. 99—102. — Heckenbraunelle, *Prunella modularis*, im Winter in le Gard und Anjoú, A. Hugues, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 119.

Nach Ländern:

Finnland: Oulu, Winterbeobachtungen, A. J. Kopperi, Ornis fennica **11**, 1, S. 27. — Padasjoki, Zugdaten, A. Th. Böök, Ornis fennica **11**, 1, S. 21—22. — Ladogasee, starker Entenzug, B. Valasmo, Ornis fennica **11**, 1, S. 23—24.

Schweden: Halland, B. Byman, Fauna och Flora 1934, 2, S. 56—65.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Dänemark: Kolding, A. Holm, Dansk Orn. For. Tidskr. **28**, 1, S. 27—31.

England: Norfolk, B. B. Riviere, Brit. Birds **27**, 11, S. 310—319; Jersey, N. Mayaud, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 109—113.

Deutschland: Pregelgebiet, G. Warncke u. J. Franz, Orn. Monatsschr. **59**, 1—2, S. 10—26; Nordfriesische Inseln, Fr. Dietrich, Orn. Monatsschr. **59**, 3—4, S. 43—69; Strigauer Streitberg, H. Sonnabend, Ber. Ver. Schles. Orn. **19**, Sonderheft, S. 51—55.

Frankreich: Le Gard, A. Hugues, L'Oiseau **4**, 1, S. 191; Basse-Bretagne, E. Lebeurier u. J. Rapine, L'Oiseau **4**, 1, S. 111—154. (Wird fortgesetzt.) Haute-Savoye, R. Poncy, Alauda 3 ser. **6**, 1, S. 38—46.

Schweiz: A. Richard u. A., Nos Oiseaux 1934, Nr. 117, S. 315—318; Ranflühberg, Chr. Hofstetter, Orn. Beobachter **31**, 7, S. 122—123; Realp. A. Schifferli, Orn. Beobachter **31**, 8, S. 127—130; Masarey, ebenda, S. 130—142; E. Brunner, ebenda, S. 143—148 (vgl. Vogelzug **5**, 2, S. 97).

Pyrenäen: Ostpyrenäen, Zugvögel, N. Mayaud, Alauda 3 ser. **5**, 4, S. 453—499.

Spanien: Provinz Malaga, Zugvögel, L. v. Boxberger, Journ. f. Orn. **82**, 2, S. 185—209; Finisterre, Zugbeobachtung auf See, W. Eggeling, Brit. Birds **28**, 1, S. 28—29.

Balkan: Montenegro und Albanien; L. v. Fuehrer, Ibis 13 ser. **4**, 1, S. 172.

Corfu und Südalbinien: F. W. Borman, Bird Notes and News **16**, 1, S. 1—3.

Ostasien: Botel Tobago Island, T. T. Momiyama, Annot. Ornith. Orient. **2**, 1, S. 1—115.

Bismarkarchipel: Lihir, Zugvögel, P. O. Meyer, Journ. f. Orn. **82**, 2, S. 294—308.

Beringung.

Besançon, J. u. Gautiand, Ch., Oiseaux bagués; L'Oiseau 4, 1, S. 197.

77. Björnsson, M., Fuglamerkingar, II. ar; Natturugripasafnid i Reykjavik 7.

Bouma, J. P. u. Koch, J. C., Jaarverslag 1931/32 van het „Ringstation Wassenaar"; Org. Club Ned. Vogelk. **6**, 4, S. 148—164. — Neben einer Anzahl von Feldbeobachtungen enthält der Bericht vorwiegend Mitteilungen über die Beringungstätigkeit und Ringrückmeldungen. Im Berichtsjahr wurden beringt 3552 Vögel in 53 Arten. Schildmacher.

Darling, J. N., A Statement from the Biological Survey; Bird-Banding **5**, 2, S. 89. — Kurzer Hinweis auf die finanzielle Lage der großen nordamerikanischen Beringungszentrale.

Duse, A., L'esperimento internazionale sulla migrazione della cicogna e i suoi primi risultati; Rassegna Faunistica **1**, 1, S. 21—30. — Mit Karten und Photos wird über den Rossittener Storchversuch ein vorläufiger Bericht erstattet. — Weitere Hinweise auf diese Thema erfolgten in Nos Oiseaux 114, Revista Cinegética Ilustrada (Madrid), Febr. 1934 und Naturbeobachter **2**, 2, S. 1—2.

Ecke, H., Der Zug der in Schlesien beheimateten Stare. (56. Ringfundmitt. Helgoland, 64. Ringfundmitt. Rossitten, 4. Ringfundmitt. Tschammendorf); Ber. Ver. Schles. Orn. **19**, Sonderheft, S. 22—34. — Von den 136 jetzt bekannten Fernfunden fallen auf Italien und Sardinien 66, Frankreich 19, Spanien

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

16, Algerien, Tunis und Marokko 28. Die restlichen 7 Funde verteilen sich auf Ungarn, Jugoslavien, Schweiz, Belgien, Portugal und Deutschland. Frühsommerzug wurde nicht beobachtet. Das eigentliche Winterquartier dürfte Nordwestafrika sein. Schildmacher.

Gillespie J. A., Value of coloured bands; Bird-Banding **5**, 2, S. 102. — Einige Beobachtungen an mit farbigen Zelluloidringen beringten Vögeln.

78. Götz, W., 1. Ringbericht der Süddeutschen Vogelwarte, Mitt. ü. d. Vogelwelt **33**, 1, 1934, S. 23—24.

79. Jägerskiöld, L. A., Göteborgs naturhistoriska museums ringmärkningar av flyttfaglar; Göteb. Naturh. Museums arstryck 1933, S. 21—32.

Jitschin, C., Vogelschutzwarte Oberschlesien. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1933/34; Vervielfältigungsverfahren, 5 S. — Der inhaltsreiche Bericht zeigt, daß die Vogelberingung vor allem zum Zweck planmäßiger Bestandsaufnahmen (an Schwalben usw.) ein wichtiger Bestandteil auch der Vogelschutz-Arbeit ist.

Jitschin, C., Oberschlesische Stare auf Reisen; Oppelner Heimatblatt (Sonderdruck der Oppelner Zeitung) **10**, 1. — Wiederfundsbericht oberschlesischer Ringstare.

Kluyver, H. N., Het Spreeuwenvraagstuk voor de fruitteelt; Tijdskrift oder Plantenziekten **40**, 2, S. 41—53. — Holländische Ringwiederfunde beringter deutscher Stare.

Lambert, H., Mein Fangergebnis in der Kleinvogelreuse; Jahresbericht 1933—34 der Vereinigung für Vogel- und Naturschutz, Fechenheim S. 56. — Erfahrungen mit der von Drost (Vogelzug **4**, 1, S. 37) angegebenen selbsttätigen Kleinvogelreuse.

(Weiteres Schrifttum über Beringung siehe nächstes Heft.)

Nachrichten.

Am 4. Juni verschied ganz plötzlich Alfred Schifferli, der Leiter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Ueber die Persönlichkeit des Verstorbenen folgen im nächsten Heft einige Angaben.

Neue Fachzeitschrift in Italien: Der Leiter der Vogelwarte Castelfusano bei Rom, Fürst Francesco Chigi, legt das erste Heft der „Rassegna Faunistica“ vor. Diese Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Sie beschäftigt sich mit der gesamten Fauna, und insbesondere mit der Vogelwelt. Das vorliegende erste Heft (Januar—März) enthält vorwiegend ornithologische Aufsätze, z. B. über das Alterskleid der Wachtel, über den Rossittener Storchversuch, das Erscheinen der Golddrossel (*Turdus dauma aureus*) in Sardinien, und über die ornithologische Station zu Castel Fusano. Das gesamte mit guten Abbildungen ausgestattete Heft ist auf feinem gelblichen Kunstdruckpapier gedruckt.

Schriftleitung.

Druck von Otto Dornblüth Nachf. in Bernburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 5_1934

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schrifttum 152-160